# Losung und Lehrtext für Donnerstag, 12.11.2026

Gib acht auf deine Füße, wenn du zum Hause Gottes gehst. Und tritt hinzu, um zu hören.

Prediger 4,17

Geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe.

Matthäus 5,24

In der heutigen Losung und dem Lehrtext begegnen uns Anregungen, um uns auf die Begegnung mit unserem Gott vorzubereiten. Im Hintergrund steht dabei die Vorstellung des Tempelbesuches, dem Haus Gottes, wo auch geopfert wird.

Pass auf, wo du hingehst. Wir gehen ganz automatisch. Auf die Arbeit, zum Kühlschrank, und durch unser Leben. Sonntags manchmal in die Kirche.

Wohin ich dabei genau meine Füße setze, darauf achte ich selten. Das macht mein Körper ganz von selbst. Dabei würde es vermutlich oft lohnen zu schauen, wohin ich meine Füße setze. Nicht nur bei mir zu sein, meine Aufgaben, Pläne und Wünsche zu verfolgen. Schauen, was unmittelbar vor meinen Füßen los ist, das lenkt meine Aufmerksamkeit in das Hier und Jetzt, in meine unmittelbare Umgebung. Auf meine Füße zu schauen lenkt meinen Blick zu Boden, lenkt meinen Blick zum Grund, auf dem ich stehe. Ein Grund, auf dem auch unzählige andere Lebewesen unterwegs sind.

Ich bin ein Teil der Schöpfung, eingebettet in diese. Meine Füße, die mich halten und tragen, sind gemacht wie diese Welt, die mich umgibt. Mit dieser Haltung, empfiehlt uns der Prediger, sollen wir uns Gott nähern.

Es geht, wenn wir uns Gott nähern wollen, nicht darum, eigene Anliegen, Wünsche und Bitten vorzubringen. Auch geht es nicht ausschließlich um Dank und Lobpreis, sondern darum zu hören.

Der Prediger empfiehlt hinzuhören auf Gott, mit der Aufmerksamkeit im Hier und Jetzt, dem Fokus auf meinen Grund. Hören, ob Gott spricht, aushalten und genießen von Stille.

Zu Aufmerksamkeit und Bereitschaft zum Hören rät der Prediger, um Gott zu begegnen.

Jesus rät zur inneren Vorbereitung, zur Versöhnung mit Bruder und Schwester. Nicht Groll und Unfrieden soll in uns sein, wenn wir uns Gott nähern. Die Begegnung mit Gott fordert auch zur Begegnung mit der Welt. Kein im Tempel, kein bei Gott verschwinden, solange noch Unfriede im Leben herrscht.

Der Rat Jesu, um Gott zu begegnen, ist sicher voraussetzungsreicher als der Rat des Predigers. Zur Versöhnung brauche ich den Anderen. Aber auch das kann gelingen, weil Gott dabei ist, mit uns ist in unserem Leben. Wo wir uns noch aufmachen zu Gott, ist Gott schon bei uns.

*Albrecht Katscher, Rayerschied, Mitglied der Herrnhuter Brüdergemeine*